

Die Externe Schulevaluation des Kantons Schwyz als Teil eines umfassenden Qualitätssystems

Die externe Schulbeurteilung der Volksschulen des Kantons Schwyz ist Teil eines umfassenden, kantonalen Qualitätssystems, welches folgende Elemente umfasst:

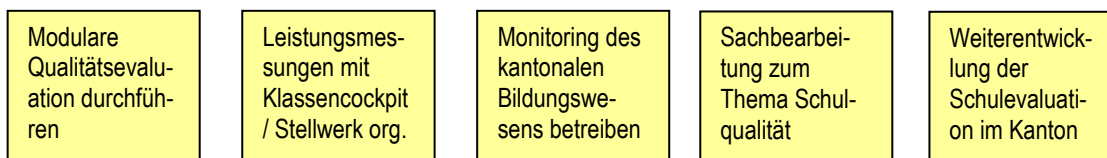
| Systemebene | Interne Massnahme | Externe Massnahme |
|---------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Schüler/in | Selbstbeurteilung <ul style="list-style-type: none"> • Schüler selbstbeobachtung • Mitschülerfeedback | Fremdbeurteilung durch die Lehrpersonen <ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innenbeurteilung • Leistungsmessungen • Übertritte |
| Lehrperson (Unterrichtsqualität) | Selbstbeurteilung <ul style="list-style-type: none"> • Kollegiale Hospitation plus Feedback • Schülerfeedback • Elternfeedback | Fremdbeurteilung durch Schulleitung / min. 1x jährlich <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbesuche • Mitarbeitergespräch |
| Schuleinheit (Schulqualität) | Interne Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Interne Evaluation der Schule | Externe Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Externe Schulbeurteilung Abteilung Evaluation |
| Kanton (Qualität des Bildungssystems) | Bildungsmonitoring Abteilung Evaluation | Meta Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Systemevaluation |

Zuständigkeit und Hauptaufgaben

Die Abteilung Schulevaluation (ASE) ist für das Gebiet des ganzen Kantons zuständig. Ab dem Schuljahr 2004/05 werden alle öffentlichen und privaten Volksschulen sowie die heilpädagogischen Zentren ab 2011 im Turnus von rund vier Jahren durch die kantonale Abteilung Schulevaluation ASE extern beurteilt. Sie untersucht die Stärken und Schwächen der Schulen und bietet ihnen eine neutrale Aussicht. Weiter gibt sie Impulse und Hinweise zur Optimierung der Schulqualität und dient der Rechenschaftslegung. Die ASE liefert Steuerungswissen für Führungsentscheide. Je nach Entwicklungsstand der Schule gelangen folgende Komponenten der externen MODULAREN QUALITÄTSEVALUATION FÜR SCHULEN zur Anwendung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation (Evaluation des Qualitätskonzepts und -managements der lokalen Schule) sowie Leistungsmessungen. Die Schulbeurteilung geschieht unabhängig von der Abteilung Schulaufsicht ASA, unterliegt aber dem gemeinsamen kantonalen Schulcontrolling.

Aufgabenfelder in der Übersicht

Die ASE nimmt folgende Hauptaufgaben wahr.



Qualitätsbereiche / Orientierungsrahmen Schulqualität

Die qualitätswirksamen Kriterien guter Schulen und guten Unterrichts sind seit der Studie von Michael Rutter (1979) bekannt und in der Folge bis heute weiter erforscht worden. Wir haben die wichtigsten Untersuchungen gesichtet, analysiert und im Orientierungsrahmen Schulqualität (siehe Beilage) strukturiert und aufgelistet.

Bei den externen Schulevaluationen der ASE werden ausgewählte Stichproben aus den Bereichen Input-, Prozess- und Output/Outcome-Qualitäten untersucht und mit den verschiedenen Modulen der MQS konkret überprüft. Alle Schulen erhalten eine Gesamtbeurteilung mit Entwicklungshinweisen im untersuchten und überprüften Bereich.

Evaluationsmethoden und –instrumente

Die ASE verwendet folgende Methoden und Instrumente: Dokumentenanalyse, schriftliche Befragungen mit verschiedenen Arten von Fragebogen, mündliche Befragungen mit Einzel- und Gruppeninterviews, Gespräche, Ratingkonferenzen, strukturierte Beobachtungen, Lernergebnisüberprüfungen, Foto- und Videodokumentation, Internetrecherchen sowie andere an die Evaluation angepasste Instrumente.

Evaluationsberichte und Massnahmen

Die Ergebnisse der externen Schulevaluation werden den Schulen mündlich und schriftlich zurückgemeldet. Der Evaluationsbericht wird auch der lokalen Schulbehörde, der Abteilung Schulaufsicht und dem Vorsteher des Amts für Volksschulen und Sport zugestellt. Von den Entwicklungshinweisen wählt die Schule je evaluiertem Bereich einen, mindestens jedoch zwei zur Optimierung aus und reicht hierzu innerhalb eines Vierteljahres einen Massnahmen- und Umsetzungsplan z. H. der Schulbehörde und der Abteilung Schulaufsicht ein. Mit den Beteiligten findet anschliessend ein Übergabegespräch statt. Dort wird der Massnahmenplan durch die Schulaufsicht bewilligt. Die Umsetzung ist unverzüglich anzugehen und bis zur nächsten externen Evaluation abzuschliessen.

Hier finden Sie weitere Informationen zur MQS und zur Schulevaluation

http://www.sz.ch/xml_1/internet/de/application/d5/d2561/d23495/d23522/d24420/p24421.cfm
<http://www.argev.ch>

Kontakt und Adressen:

Bildungsdepartement

Amt für Volksschulen und Sport

Abteilung Schulevaluation ASE

Lückenstrasse 12, Postfach 1191, 6431 Schwyz

Tel: 041 819 19 63

Mail: ruedi.immoos@sz.ch

Fachpersonen Schulevaluation

Ruedi Immoos

Leiter der Abteilung

Evaluator ASE

Tel: 041 819 19 63

Mail: ruedi.immoos@sz.ch

Urs Neher

Stv. des Leiters - Evaluator ASE

Tel: 041 819 19 66

Mail: urs.neher@sz.ch

Ursula Zimmermann

Evaluatorin ASE

Tel: 041 819 19 67

Mail: ursula.zimmermann@sz.ch

Roger Kündig

Evaluator ASE

Tel: 041 819 19 85

Mail: roger.kuendig@sz.ch

Roman Aregger

Evaluator ASE

Tel: 041 819 19 38

Mail: roman.aregger@sz.ch

Fachpersonen Sekretariat

Sonja Bürgler

Sekretärin ASE, Teilzeit (Donnerstag)

Tel: 041 819 19 38

Mail: sonja.buergler@sz.ch

Ruedi Immoos, Abteilungsleiter, 100%



- Primar- und Reallehrerdiplom
- Erfahrung auf den Stufen der Primar- und Realschule, 27 J.
- Übungsschullehrer und Praktikumsleiter
- Mitglied der Geschäftsleitung LCH, 6 J.; Redaktionspräsident SLZ, 2 J.
- Mitglied der pädagogischen Kommission LCH und Mitautor des 1. Lehrerleitbildes LCH, 2 J.;
- Mitglied der Kommission Naturwissenschaftlicher Unterricht NU-LCH, 6 J.
- Schulpräsident (6 J.) und Gemeindepräsident (2 J.) in der Gemeinde Schwyz
- Kursdirektor Schweiz. LWB Kurse in Schwyz 1996 der SWCH
- Ausbildungskurse in Schulevaluation der AEB, Dr. A. Strittmatter 1998
- Schulinspektor der Sekundarstufe I, Kanton Schwyz, 6 J.
- Zertifizierter Evaluator Uni Bern 2004, Ergänzungsstudium Evaluation
- Weiterbildungskurse in Schulevaluation, KKV, ARGEV

Urs Neher, Stv. Abteilungsleiter, 100%



- Primarlehrerdiplom
- Berufserfahrung 5./6. Klasse, 20 J.
- Übungsschullehrer u. Praktikumsleiter, Lehrerseminar Menzingen u. Zug, 18 J.
- Stufendidaktiklehrer am Lehrerseminar Zug, 8 J.
- LWB-Tätigkeit in div. Fachbereichen, 10 J.
- Stufeninspektor 5./6. Klasse Kanton Zug, 2 J.
- Schulinspektor Kanton Schwyz, 9 J.
- Präsident der Inspektorenkonferenz IEDK, 2 J.
- Zertifizierter Coach im Bildungsbereich AEB
- Diplomierter Supervisor BSO
- Zertifizierter Evaluator Uni Bern 2004, Ergänzungsstudium Evaluation
- Weiterbildungskurse in Schulevaluation, KKV, ARGEV

Ursula Zimmermann, 70%



- Diplom als Kindergartenlehrperson
- Berufserfahrung Kindergarten, 8 J.
- Praktikumslehrerin Seminar Ingenbohl, 5 J.
- Schulpräsidentin, Gemeinde Greppen LU, 10 J.
- Vize-Präsidentin Oberstufenkommission Greppen-Weggis LU, 8 J.
- Steuergruppe Einführung Kooperative Oberstufe Weggis
- Kindergarteninspektorin Kanton Schwyz, 4 J.
- Zertifizierter Coach im Bildungsbereich AEB
- Zertifizierte Evaluatorin Uni Bern 2003, Ergänzungsstudium Evaluation
- Dipl. Evaluatorin Uni Bern 2005, Nachdiplomstudium Evaluation
- Weiterbildungskurse in Schulevaluation, KKV, ARGEV

Roger Kündig, 50%



- Diplom als Sekundarlehrperson SFA Phil. II
- Diplom als Sportlehrer I, Universität Zürich
- Master of Advanced Studies (MAS) Sportmanagement, FH Magglingen, Schwerpunkt: Projekt- und Qualitätsmanagement, (2004-08)
- Berufserfahrung als Sekundarlehrer / Sportlehrer, 6 J.
- Berufserfahrung als Sonderschullehrer an einer heilpädagog. Oberstufe, 1 J.
- Auslandsaufenthalt, Sachbearbeiter Ugine Steel UK, Nottingham GB, 1 J.
- Sportredaktor und Onlineredaktor am „Zürcher Oberländer“ im Teilpensum, 9 J.
- Eigene Firma PROFI GmbH (Sportevents) (seit 2008 inaktiv)
- Weiterbildungskurse in Schulevaluation, ARGEV



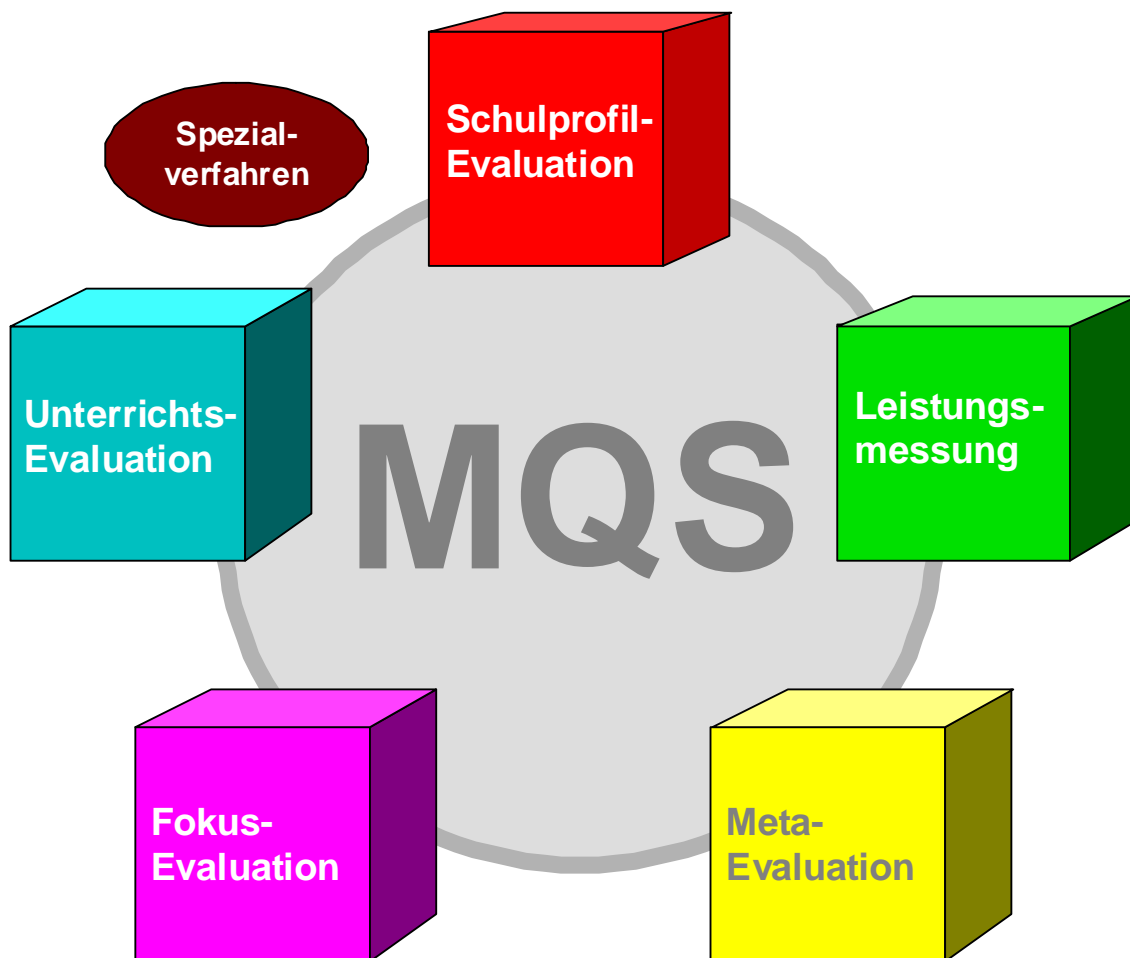
Roman Aregger, 50%

- Diplom als Primarlehrperson
- Diplom als Reallehrperson
- Berufserfahrung an sämtlichen Stufen, 2002-2010
- Bachelor of Arts in Geschichte und Erziehungswissenschaften, UNI Fribourg 07
- Master of Arts in Geschichte, Pädagogik + pädag. Psychologie, UNI Fribourg 09
- J+S Leitertätigkeit Turnen 1997-2009
- J+S Instruktor Schweizerischer Turnverband STV 2002
- J+S Experte Schweizerischer Turnverband STV 2005
- Sprachaufenthalt und Praktikum, PAGO SA, Elancourt 2001

ASE/ 18.03.2010

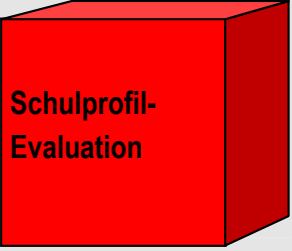
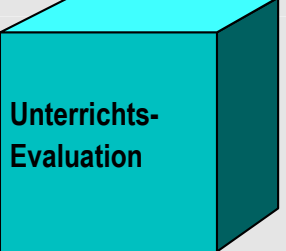
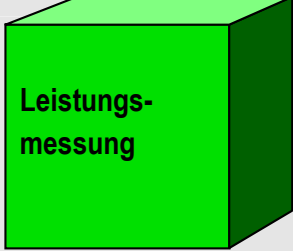
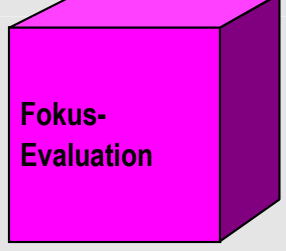
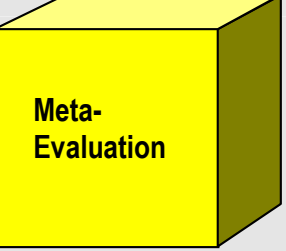
MODULARE QUALITÄTSEVALUATION FÜR SCHULEN (MQS)

Man beurteilt und bewertet die verschiedenen Qualitätsbereiche und qualitätsrelevanten Merkmale und Kriterien von Schulen mit verschiedenen Modulen von Evaluationsverfahren und führt die Ergebnisse der durchgeführten Evaluationen durch eine Triangulation (Einbezug mehrerer Sichtweisen) in einem Bericht zusammen, um zu einem verlässlichen Qualitätsurteil über das untersuchte Leistungsspektrum einer Schule zu kommen.



Das Spezialverfahren ist eine ökonomische Variante des Moduls Schulprofil für Klein- und Kleinstschulen.

Modulare Qualitätsevaluation für Schulen (MQS) im Überblick

| <p>Module</p> <p>Eckpunkte</p> |  <p>Schulprofil-Evaluation</p> |  <p>Unterrichts-Evaluation</p> |  <p>Leistungs-messung</p> |  <p>Fokus-Evaluation</p> |  <p>Meta-Evaluation</p> |
|---------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Schwerpunkt des Moduls | Gesamtbeurteilung der Schule; | Beurteilung von Unterrichts-aspekten | Überprüfung des Leistungsvermögens | Beurteilung eines Teilaspekts der Schulqualität | Überprüfung des Q-Konzepts und Q-Managements |
| Ebene | Schulgemeinschaft | Klassengemeinschaft | Schule / Stufe / Klasse / Kanton | Schule / Stufe / Fachbereich | Schule / Schu- lort / Bez. - Gde. |
| Rückmeldung durch ASE | Schulteams, Schulleitungen, Schulrat | betroffene Lehr- personen; teil- weise Schule | Teams, Schullei- tungen, Schulrat, per Internet | betr. Schulen, Schulrat, Er- ziehungsrat | Schulleitungen, Schulrat |
| Datenquellen: | Beteiligte und Be- troffene, Schul- portfolio, Internetauftritt | SchülerInnen, Lehrpersonen, Evaluatoren, Do- kumente | Prüfungsergeb- nisse | situativ, je nach untersuchtem Qualitätsbereich | Lehrpersonen, Schulleitung, Schulrat, Doku- mente, S+E |
| Methoden und Instrumente | mündl. + schriftl. Befragungen, Be- obachtungen, Dokumentenana- lyse | Fragebogen; Be- obachtung von Unterrichtsaspek- ten; Feedbackge- spräch | Dokumentenana- lyse, Tests: Klas- sencockpit 4, Stell- werk 8+9, Orien- tierungsarbeiten | situativ, je nach untersuchtem Qualitätsbereich | Befragungen, Be- obachtungen und Dokumenten- analyse |
| Zyklus | Alle Volksschulen, rund alle vier Jahre MQS durch die ASE | | | | |
| Kontrolle | Überwachung der Massnahmenumsetzungen, lokal durch Schulrat - kantonal durch ASA | | | | |
| Steuerung | Berichterstattung der ASE über alle Evaluationen alle zwei Jahre im Erziehungsrat | | | | |

ORIENTIERUNGSRAHMEN SCHULQUALITÄT FÜR DIE VOLKSSCHULEN IM KANTON SCHWYZ

| INPUTQUALITÄT | PROZESSQUALITÄT | | OUTPUT / OUTCOME-QUALITÄT | QUALITÄTS-KONZEPT |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Voraussetzungen | UNTERRICHT Lehren und Lernen | SCHULE Schulgemeinschaft | Lernergebnisse / Erfolge | Qualitätsmanagement |
| <p>Schulische Rahmenvorgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulkonzept, Leitbild, Schulprogramm, Qualitätskonzept - Lehrplan, Kernstoffprogramm - Unterrichtsorganisatorische Rahmenvorgaben - übrige kantonale Vorgaben | <p>Lehr- und Lernarrangement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsinhalte, Lehrziele - Planung und Vorbereitung - Didaktik und Methodenvielfalt - Schlüsselqualifikationen - Individualisierung - Binnendifferenzierung - Reflexion des Unterrichts | <p>Schulführung / Schulleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leadership und Führungsverantwortung, Visionen - Konferenz-, Sitzungsleitung, Entscheidungsfindung - Personalentwicklung / LWB - Schulentwicklung /SCHILW | <p>Zufriedenheit der Betroffenen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptuelle Grundlagen - Schulfriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger | <p>Beim Q-Management der Schule werden Grundlagen, Steuerung, Funktion, Wirksamkeit und institutionelle Einbindung überprüft.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Qualitätsmanagements - Steuerung des Qualitätsmanagements - Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung - Personalführung und Personalentwicklung - Umgang mit gravierenden Qualitätsmängeln und Missständen - Leistungsmessungen - Dokumentation der Qualitätsprozesse - Einhaltung der kantonale Vorgaben betreffs Lehrplan und Lehrmittel - Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen mit dem Qualitätsmanagement der Schule |
| <p>Personelle und strukturelle Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - personelle Strukturen - Aufgabenverteilung und Kompetenzen - zeitliche Ressourcen - Zusammensetzung der Schülerschaft | <p>Lebensraum Klasse und soziale Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziales Klima, Lehrer-Schüler-Beziehung - Klassenführung, stimmiges Regelsystem - Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern | <p>Schulorganisation und Schuladministration</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personaleinsatz - Planung und Organisation des Schuljahres - Betriebsführung - Administration | <p>Lern- und Sozialisierungsergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachkompetenz: Wissen und Können - Selbstkompetenz, Persönlichkeitsentwicklung - Sozialkompetenz, Gemeinschaftsbildung | |
| <p>Materielle und finanzielle Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzen, Schulbudget - Immobilien, Mobilien - Lehrmittel, Medien, Unterrichtsmaterial | <p>Optimale Förderung und Unterstützung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierung nach verschiedenen Begabungen - Individuelle Lernbegleitung - Schülerbetreuung | <p>Kooperation und Teamarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationskultur - Zusammenbeitskultur - Gemeinsame pädagogische Ausrichtung - Identifikation mit der Schule | <p>Schul- und Laufbahnerfolg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leistungen - Promotionserfolge - Erfolg in weiterführenden Schulen - Erfolg in Ausbildungen | |
| <p>MQS - Evaluationsmodule</p> <p><i>Schulprofil-Evaluation</i> <i>Unterrichts-Evaluation</i> <i>Fokus-Evaluation</i> <i>Meta-Evaluation</i> <i>Leistungsmessungen</i></p> | <p>Prüfen und beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfungs- u. Beurteilungskonzept - Transparenz der Leistungsanforderungen, -beurteilungen - Feedback und Notengebung - Selbstbeurteilung der Schü | <p>Schulkultur und Schulklima</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziales Klima - Wertevereinbarungen - Lebensraum Schule (u. Klasse) - Partizipation Schü / Eltern - Kommunikation / Information intern / extern | <p><i>Grundlagen und Quellenangabe: ASE 1.08.2010</i></p> <p>Dieser Orientierungsrahmen Schulqualität ordnet und strukturiert anerkannte und auf der wissenschaftlichen Schulqualitätsforschung (Rutters 1979, OECD-Studie 1989, Aurin 1991, Altrichter 1993, Moser/Tresch 2003) basierende Qualitätsansprüche. Qualitätsbereiche des Q2E-Modells der NW-EDK f. die Sekundarstufe II; Handbuch I + II Schulqualität des Kt. ZH (II Erprobungsfassung 2004); <i>Orientierungsrahmen Schulqualität, Bundesland Niedersachsen;</i></p> | |

Schulprofil 09 – Qualitätsansprüche der Teilqualitäten

| Code | Teilqualität | Q-Anspruch - Exzellente Qualität |
|---------|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SP-01/1 | Leistungsvermögen | Die LP unterrichtet stufengemäss und zielorientiert. Die LP differenziert den Unterricht gezielt nach allen Anspruchsgruppen der Schülerschaft. Sie verwendet verschiedene Informationskanäle und berücksichtigt alle Lerntypen. Individualisierung und Binnendifferenzierung werden bei der Planung des Unterrichts von der LP berücksichtigt. Die S werden im Unterricht ihrem individuellen Leistungsvermögen entsprechend gefordert und gefördert. Der Unterricht ist leistungsorientiert, "low-level" und "high-level" Anforderungen werden jedoch gemischt verwendet. Die LP erkennt über- und unterforderte S und reagiert entsprechend. Hausaufgaben werden differenziert und niveauiert erteilt. |
| SP-01/2 | Beurteilungspraxis | Die Leistungsansprüche sind begabungskonform. Die LP beurteilt die S ganzheitlich, formativ und summativ. Sie gibt den S motivationsfördernde individuelle Feedbacks mit konkreten Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung zu Leistung und Lernfortschritt. Sie führt mit S und Eltern Gespräche über Leistungen, gibt Laufbahnprognosen und schliesst Vereinbarungen ab. Die Korrekturen sind förderorientiert. Alle Beurteilungen sind transparent. Die LP achtet auf grösstmögliche Beurteilungsgerechtigkeit. Die Prüfungspraxis der Schule ist abgesprochen und festgehalten. Die Prüfungen erfüllen die Ansprüche an Validität und Reliabilität. Prüfungen werden nicht als Disziplinierungsmittel eingesetzt. Die LP führt bei den S ihrer Klasse regelmässig Schülerbeobachtung und individuelle Lernstandsanalysen durch. Sie kontrolliert die Lernaktivitäten der S und macht Lernkontrollen. Sie erfasst mit geeigneten Mitteln die Lernfortschritte, -schwierigkeiten und -blockaden, hält die Ergebnisse in einem Leistungsprofil fest. Die LP berücksichtigt die Diagnose bei der Planung des weiteren Unterrichts und den Lernaktivitäten der S. |
| SP-01/3 | Förderorientierung | Individuelle Lernbegleitung mit differenzierten Fördermethoden kommen zum Einsatz. Begabte S werden zusätzlich gefördert. Schülerprodukte werden in der Klasse präsentiert und gewürdigt. Die Hausaufgaben werden niveauiert erteilt. Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten den ihnen angepassten Unterricht und die notwendigen zusätzlichen Unterstützungsleistungen. Der Unterricht entspricht dem Prinzip der Individualisierung. |
| SP-01/4 | Disziplin | Die Disziplin im Unterricht ist so, dass alle Schülerinnen und Schüler ungestört und geordnet arbeiten und lernen können. Die LP hat Überblick über die Vorgänge in der Klasse und gibt dies ihren S zu verstehen. Auf Störungen reagiert die LP der Situation entsprechend. Interventionen erfolgen prompt, präzise und unter direkter Ansprache des störenden S / der störenden S. Das Verhalten der LP führt zu einer Beruhigung der Situation. Die Klassenregeln sind gemeinsam erarbeitet worden und in der Klasse angeschlagen. Sie werden von allen akzeptiert, eingehalten und eingefordert. Unter den Lehrpersonen, die in der gleichen Klasse unterrichten, besteht ein Konsens über die Regeln. Der Unterrichtsbetrieb verläuft allermeist störungsfrei und geordnet. |
| SP-01/5 | Motivation | Der weitaus überwiegende Teil der Schülerschaft ist sehr motiviert und es herrscht in den Klassen eine aktive Mitarbeit. Lernfreude, Initiative und Interesse der Schülerinnen und Schüler ist stark spürbar. Die Schülerschaft nimmt ihre Mitverantwortung am Lernprozess sehr aktiv wahr. Die Lehrpersonen fordern und fördern die Motivation und Anstrengungsbereitschaft der Schülerschaft stark. Demotivation durch Leistungsstress oder andere Faktoren wird vermieden. |

| | | |
|---------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SP-01/6 | Lernzeitnutzung | Die LP plant, organisiert und gestaltet den Unterricht mit einem klaren Zeitmanagement, reibungslos, ohne Wartezeiten und Verzögerungen mit kurzen, straffen Übergängen und nutzt die Lernzeit optimal aus. Administratives wird ausgelagert. Die Aktivitäten der Schüler und Schülerinnen sind zielgerichtet und bilden den wesentlichen Teil des Unterrichts. Der Unterricht beginnt und endet pünktlich. Eine vorbereitete Lernumgebung mit funktionaler Einrichtung und eine zu Ziel, Inhalt und Methode passende Raumnutzung sichern die optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Lernzeit. |
| SP-01/7 | Interessanter Unterricht | Die LP schafft durch an der Aktualität und am Schülerinteresse orientierten, interessant und abwechslungsreich aufbereiteten Unterricht Anreiz für die intensive Beschäftigung mit dem Unterrichtsstoff, dem Lerngegenstand. Das forschende Lernen wird nach Möglichkeit oft berücksichtigt. |
| SP-01/8 | Lehrstrategien | Der Unterricht ist vorbereitet, zielgerichtet, klar strukturiert und folgt einem didaktisch logischen Aufbau sowie einer methodischen Linienführung, die sich als "roter Faden" durch die Lektion zieht. Die LP beherrscht effektive Lehr- und Lernstrategien und verfügt über ein vielfältiges Methodenrepertoire. Den Lehrzielen und der Schülerheterogenität angepasste Lehrmethoden werden wechselnd angewandt. Das schüleraktive Lernen steht im Zentrum. Dem kooperativen Lernen in der Gruppe wird Beachtung geschenkt. Die LP zeigt eine positive Erwartungshaltung und verschafft den Schüler(innen) positive Lernerfahrungen und -erfolge. Im Unterricht sind wiederkehrende, abwechselnde, jedoch intensive Übungsphasen integriert. Die LP reflektiert ihren Unterricht alleine, mit einer anderen LP oder im Stufenteam. Optimierungen werden durchgeführt. |
| SP-01/9 | Schülerpartizipation | Die LP gewährt den S mit verschiedenen Mitteln altersgemässe Partizipation/Mitsprache. Vorschläge oder Wünsche der S zum Unterricht sind erwünscht, möglich und werden oft berücksichtigt. Die LP beteiligt die S altersgerecht bei der Schulzimmergestaltung, beim forschenden Lernen und teilweise am Planen von Aktionen und am Lehren. |
| SP-02/1 | „Gerne in die Schule gehen!“ | Der weitaus überragende Teil der Schülerinnen und Schüler geht sehr gerne in die Schule. |
| SP-02/2 | Wohlbefinden | Der weitaus überragende Teil der Schülerschaft fühlt sich wohl. Die Schule ist ein Haus des Lernens mit vielfältigem Angebot (lernen, arbeiten, spielen, kommunizieren, begegnen) und angstfreiem, angenehmem und gewaltlosen Klima. Die S sind integriert, fühlen sich aufgenommen, ernst genommen und unterstützt. An der Schule herrscht eine gewaltfreie Atmosphäre. Aufkeimende Gewalt in allen Formen wird thematisiert und bekämpft. Die Vorgehensweise bei Gewaltvorfällen mit Intervention und Sanktion ist an der Schule genau festgelegt und wird von allen LP gehandhabt. Die Lehrpersonen fühlen sich wohl. Die LP sind mit dem Team zufrieden und fühlen sich vom Team akzeptiert. Die Belastungen und Entlastungen sind ausgewogen, die SL wird als unterstützend und hilfreich erlebt. Die Arbeitsräume und Klassenzimmer sind zweckmässig ausgestattet und die Medien, Lehrmittel und didaktischen Materialien erleichtern den Unterricht. |
| SP-02/3 | Wertschätzung | An der Schule herrscht stets ein offener, wohlwollender, rücksichtsvoller, fairer und respektvoller Umgang zwischen allen Beteiligten. Das Arbeitsklima und die Interaktionen sind immer geprägt von gegenseitigem Verständnis, von Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Vorbildliches Verhalten und gute Leistungen erhalten Anerkennung. Alle Lehrpersonen kümmern sich verständnisvoll um den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin. Es herrscht ein positiv-ausgewogener Umgang mit Integration und Interkulturalität. |

| | | |
|---------|-------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SP-02/4 | Konfliktbewältigung | Konflikte und Meinungsverschiedenheiten werden zwischen allen Beteiligten immer lösungsorientiert, frühzeitig und fair angegangen sowie als Entwicklungschancen wahrgenommen. Konflikte werden immer unter den direkt Betroffenen und auf der Sachebene bereinigt. Es gibt keine schwebenden Konflikte. |
| SP-03/1 | Qualitätsmanagement | Ein ganzheitliches Q-Konzept liegt verschriftlicht vor und dient der Weiterentwicklung der Schulqualität. Die Qualitätssicherung und -entwicklung wird an der Schule gemeinsam wahrgenommen. Das Q - Konzept sieht regelmässig Evaluations- Feedback- und Entwicklungsmassnahmen zur Förderung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie der einzelnen Lehrpersonen vor. Die Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten werden darin geregelt. Schulleitung und Lehrpersonen klären individuelle und gemeinsame Qualitätsansprüche und definieren Leitideen und Ziele, die erreicht werden sollen. Gemeinsame Vorstellungen zur Schul- und Unterrichtsqualität sind festgeschrieben. Eine professionelle Leitung schafft Klarheit und Einigkeit beim Entwickeln von Werten, Visionen und Konzeptionen. Die Evaluationen haben klar feststellbare Auswirkungen auf die Praxisgestaltung. Die Umsetzung wird zielgerichtet vorangetrieben. Die Schule dokumentiert den Stand der laufenden oder abgeschlossenen Entwicklungsprojekte. Unternommene Aktivitäten, erreichte Ziele und Ergebnisse werden dargelegt. |
| SP-03/2 | Kompetenzregelung | Die Zuständigkeiten und Kompetenzen an der Schule sind klar geregelt. Es bestehen Organigramme, Stellenbeschreibungen und Funktionsdiagramme oder spezielle verschriftlichte Statute dazu. Die damit verbundenen Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse sind in transparenten Aufträgen schriftlich formuliert. Die Kompetenzregelungen werden immer eingehalten und funktionieren sehr gut. |
| SP-03/3 | Pädagogische Führung | Die Schulleitung nimmt die pädagogische Führung situationsbezogen, kooperativ, wirksam und deutlich sichtbar wahr, indem sie Visionen umsetzt, pädagogische Themen einbringt und Entscheidungsprozesse moderiert, die zu verbindlichen pädagogischen Zielsetzungen der Schule führen. Sie sorgt dafür, dass die pädagogischen Themen und Zielsetzungen bei den Lehrpersonen ankommen und umgesetzt werden. Die Schulleitung fördert die Wirksamkeit der pädagogischen Arbeit an ihrer Schule dauernd. |
| SP-03/4 | Personelle Führung | Die Schulleitung besitzt einen zuverlässigen, datengestützten Einblick in die wichtigen Bereiche der Schul- und Unterrichtsqualität der einzelnen Lehrpersonen. Die Vorgaben zur Personalführung von GELVOS werden eingehalten. Bei allen Lehrpersonen werden jährlich Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche durchgeführt. Dem Mitarbeitergespräch liegen die Ziele und Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowohl für die individuelle als auch institutionelle Ebene Schule zu Grunde. Die Qualitätsansprüche werden unter Einbezug der Lehrpersonen bestimmt und sind allen Beteiligten bekannt. Die Schulleitung würdigt Stärken und Erfolge, konfrontiert die Lehrpersonen aber auch mit kritischen Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. Zielvereinbarungen lassen eine unmittelbare Wirkung erwarten. Die Zielvereinbarungen werden periodisch überprüft. Die Schulleitung fördert und unterstützt die Selbstentwicklung und Selbstverantwortung (Professionalisierung) der Lehrpersonen. Gravierende Qualitätsdefizite oder Missstände bei Lehrpersonen werden rechtzeitig erkannt und durch geeignete, wirksame Massnahmen so schnell wie möglich beseitigt. |
| SP-03/5 | Administrative Führung | Die Schulleitung sorgt situationsgerecht für eine sehr gut organisierte Schule und für ausgezeichnete administrative Abläufe, die auf eine effiziente Leistungserbringung und eine sehr gute Koordination aller Aktivitäten der Schule ausgerichtet sind. Die dazu notwendigen Zusammenarbeitsbeziehungen werden genutzt. Alle dazu notwendigen Papiere, Planungen und Statistiken liegen verschriftlicht vor und werden laufend an die Realität angepasst. Die Schulleitung sorgt ebenfalls für einen aufgabenorientierten Personaleinsatz, der die Kompetenzen, Ressourcen und Interessen der Lehrpersonen berücksichtigt und einen sehr guten Schülerstundenplan ermöglicht, der alle wichtigen Vorgaben erfüllt. |

| | | |
|----------|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SP-03/6 | Kommunikation | Die Schulgemeinschaft ist demokratisch organisiert. Freie Meinungsäusserung ist gewährleistet und andere Meinungen werden respektiert. Die Kommunikationskultur ist offen, lösungsorientiert, bedient sich einer sorgfältigen Sprache und entspricht den Anstandsregeln. Die Informationen sind rechtzeitig und ausreichend und für alle Beteiligten transparent. |
| SP-03/7 | Zusammenarbeit | An der Schule findet regelmässig eine unterrichtsbezogene, systematische Teamarbeit auf Fächer-, Stufen- und/oder Klassenebene statt. Die Zeitgefässe dafür sind definiert. Die LP erreichen miteinander gemeinsame Ziele auf Schul- und Unterrichtsebene sowie das Optimum in der Förderung für Schülerinnen und Schüler. Sie unterstützen sich gegenseitig in der Aufgabenerfüllung. Die Teamarbeit wird zyklisch analysiert und reflektiert. Die SL unterstützt, koordiniert und kontrolliert die unterrichtsbezogene Teamarbeit. Es gibt festgelegte Zusammenarbeitsregelungen. Besondere Fähigkeiten der verschiedenen LP werden genutzt. |
| SP-03/8 | SCHILW | Die Schule sorgt schulhausbezogen für die stete Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrpersonen und des gesamten Teams. Die SCHILW ist darauf ausgerichtet, die Schulentwicklung voranzutreiben und eine nachhaltige, erfolgreiche Berufspraxis mit bedeutsamen Kernkompetenzen der Lehrpersonen zu fördern. Die SCHILW ist quantitativ und qualitativ sehr gut ausgestaltet. |
| SP-03/9 | Schulhausordnung | Eine Schulhausordnung ist vorhanden und ermöglicht einen geordneten und gewaltfreien Schulbetrieb. Sie wird grossmehrheitlich von allen Beteiligten eingehalten. Die Konsequenzen von Regelverstössen sind verhältnismässig und allen bekannt. Die Aufsicht im und um das Schulhaus, speziell die Pausenaufsicht ist institutionalisiert und im Rahmen der Schulhausordnung geregelt. Alle Lehrpersonen sind einbezogen und setzen die Regelungen und Vorschriften durch. Sie stimmen die Interventionen untereinander ab. Die Pausenaufsicht nutzt ihre Beobachtungen, um sie gelegentlich in den Teamsitzungen und in den Klassen zu thematisieren. Der Hauswart sanktioniert Übertretungen ebenfalls und ist bei den Absprachen miteinbezogen. |
| SP-03/10 | Einbezug der Schulpartner | Die Schulpartner, vor allem die Eltern werden von der Schule gut einbezogen. Es herrscht eine schulspezifische, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Zweck, gemeinsam Wohlbefinden und Lernbereitschaft der Schülerschaft zu stärken. Die vorgeschriebenen Kontakte mit Abnehmer- und Abberschulen werden aktiv gelebt. Die Schule ist mit anderen Schulen oder Schulpartnern gut vernetzt. Aktivitäten werden ausgewiesen. |

Spezialverfahren für kleine und Private Schulen

Vorgaben Qualitätsansprüche

Unterricht

- ⇒ ganzheitlich und individuell nach dem Leistungsvermögen fördern und fordern
- ⇒ zielführende Methoden einsetzen
- ⇒ diszipliniertes, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen unterstützen
- ⇒ Leistungsziele setzen und gute Lernergebnisse erreichen
- ⇒ transparent beurteilen und Lernfortschritte besprechen

Atmosphäre

- ⇒ mehrheitlich gerne in die Schule gehen
- ⇒ tolerant, offen, vertrauensvoll und wertschätzend miteinander umgehen
- ⇒ Regeln und Abmachungen befolgen
- ⇒ Konflikte sachlich-konstruktiv bewältigen und Gewalt keine Chance geben
- ⇒ stufenübergreifende Schulanlässe durchführen

Schulgemeinschaft

- ⇒ im Team Verantwortung übernehmen, zusammenarbeiten, Erfahrungen austauschen und sich weiterbilden
- ⇒ Eltern ins Schulgeschehen aktiv einbeziehen
- ⇒ Qualität sichern, entwickeln und überprüfen
- ⇒ strategisch führen sowie pädagogisch, personell und administrativ leiten
- ⇒ rechtzeitig und ausreichend informieren, Kommunikation gewährleisten
- ⇒ genügende Infrastruktur und Ausstattung zur Verfügung stellen

Zufriedenheit mit der Gesamtleistung der Schule

- ⇒ Alle befragten Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen sowie Eltern können sich über die Zufriedenheit mit der Gesamtleistung der Schule äussern. Sie dürfen der Schule eine Note von vier (besten Wert) bis eins (schlechtester Wert) geben. Der Notenwert (x.xx), der ohne Beeinflussung des Evaluationsteams entsteht, drückt die Zufriedenheit aller Befragten mit der Gesamtleistung der evaluierten Schule aus. Vorgabe: Wert < 3.0

Meta-Evaluationsmodul der MQS

Vorgaben Qualitätsansprüche „Exzellente Qualität“

1 Grundlagen des Qualitätsmanagements

Die Schule verfügt über die Grundlagen und Voraussetzungen, die den Aufbau und die Umsetzung eines wirksamen Qualitätsmanagements ermöglichen und unterstützen.

Exzellente Qualität: Das ganzheitliche Qualitätskonzept der Schule liegt verschriftlicht und bewilligt vor und beinhaltet anerkannte und wichtige Verfahren und Instrumente. Die Schule hat die GELVOS - Vereinbarung und das sonderpädagogische Konzept eingeführt und umgesetzt. Schulführung/Schulleitung und Lehrpersonen erarbeiten Leitideen und Ziele und definieren daraus gemeinsam anerkannte Qualitätsansprüche, die erreicht werden sollen. Gemeinsame Vorstellungen zur Schul- und Unterrichtsqualität sind verbindlich festgeschrieben (z.B. Qualitätsleitbild, Qualitätshandbuch, Qualitätsziele). Es besteht ein Konsens in wichtigen Fragen. Die positive Einstellung der Lehrpersonen zum QM und zur fortwährenden Weiterentwicklung der Schule ist ersichtlich und deutlich spürbar.

2 Steuerung des Qualitätsmanagements

Der Schulrat nimmt die strategische Führung wahr. Schulleitung und Steuergruppe sorgen mit geeigneten Massnahmen und mit dem notwendigen Engagement dafür, dass das schulinterne Qualitätsmanagement sowohl im institutionellen als auch im individuellen Handlungsbereich umgesetzt wird und dass das Qualitätsmanagement die ihm zugedachten Funktionen im Bereich der Qualitäts- und Schulentwicklung sowie der Rechenschaftslegung erfüllen kann.

Exzellente Qualität: Eine klare strategische Führung mit genauen Vorgaben und professionelles Führungsverhalten in der Schulführung und operativen Leitung der Schule sorgt für ein effektives Verwaltungs-, Organisations- und Ressourcenmanagement sowie eine bedarfsgerechte Schul- und Unterrichtsorganisation. Die Leitung schafft Klarheit und Einigkeit beim Entwickeln von Werten, Kriterien, Visionen und Konzeptionen. Die Steuergruppe tagt regelmässig, sorgt für zielgerichtete, individualisierte Weiterentwicklung mit SCHILW und steuert in Zusammenarbeit mit der SL die Aktivitäten der Schule vorausschauend und visionär.

3 Qualitätssicherung – Qualitätsentwicklung

Die Schule setzt das Qualitätskonzept mit verschiedenen Instrumenten wirksam um und erreicht in der Qualitätsentwicklung positive Auswirkungen auf die Schul- und Unterrichtsqualität. Die Weiterentwicklung wird überprüft und sie entspricht den kantonalen Vorgaben.

Exzellente Qualität: Die Qualitätssicherung und -entwicklung wird an der Schule gemeinsam wahrgenommen. Das Qualitätskonzept sieht regelmässig Evaluations-, Feedback- und Entwicklungsmassnahmen zur Förderung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie der einzelnen Lehrpersonen vor. Die Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten werden darin genau geregelt. Die Evaluation hat klar feststellbare Auswirkungen auf die Praxisgestaltung. Die Umsetzung wird zielgerichtet vorangetrieben. Es lassen sich verschiedene Optimierungsmassnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Schulqualität nachweisen. Sie werden gezielt und konsequent umgesetzt und mit verschiedenen Instrumenten überprüft. Sie zeigen erwünschte, positive Auswirkungen in Schule und

Unterricht. Es lässt sich mit Hilfe von Qualitätsdaten zeigen, dass die Schule sich weiterentwickelt hat. Kantonale und lokale Vorgaben zum schulinternen Qualitätsmanagement sind erfüllt (Selbstbeurteilung, Hospitation, Feedback, interne Evaluation).

4 Personalführung – Personalentwicklung

Die Schulführung / Schulleitung hat einen zuverlässigen Einblick in die Arbeitsqualität der einzelnen Mitarbeitenden. Die Wahrnehmung / Einschätzung der Arbeitsqualität bei Besuchen / Gesprächen bzw. den Unterrichtsbesuchen dient als Grundlage für die Personalbeurteilung und Personalentwicklung. Individuelle Fortbildung muss der Personalentwicklung dienen.

Exzellente Qualität: Die Schulleitung besitzt einen zuverlässigen, datengestützten Einblick in die wichtigen Bereiche der Unterrichtsqualität der einzelnen Lehrpersonen. Die Vorgaben von GELVOS zur Personalführung werden eingehalten und umgesetzt. Das Vorgehen der Unterrichtsbesuche ist methodisch / didaktisch abgestützt. Die Personalführung wird wirkungsvoll wahrgenommen. Mit allen Lehrpersonen werden jährlich Mitarbeitergespräche geführt. Dem Mitarbeitergespräch liegen die Ziele und Massnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowohl für die individuelle als auch diejenige der Gesamtschule zugrunde. Die Qualitätskriterien werden unter Einbezug der Lehrpersonen bestimmt und sind allen Beteiligten bekannt. Die Schulleitung würdigt Stärken und Erfolge, konfrontiert die Lehrpersonen aber auch mit kritischen Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. Zielvereinbarungen zwischen der Schulleitung und der Lehrperson konzentrieren sich auf einen konkreten Nutzen und lassen eine positive Wirkung erwarten. Die Schulleitungsmitglieder werden ebenfalls regelmässig / periodisch mit Unterrichtsbesuchen, bzw. Mitarbeitergesprächen und Zielvereinbarungen durch die entsprechenden Vorgesetzten geführt. Das Vorgehen ist bekannt und schriftlich festgelegt. Die gesamte Personalführung an der Schule hat positive Auswirkungen.

5 Umgang mit Qualitätsmängeln und Misständen

Qualitätsdefizite, Mängel und Misstände in allen Bereichen werden rechtzeitig erkannt und mit wirksamen Massnahmen bearbeitet und beseitigt.

Exzellente Qualität: Qualitätsdefizite oder Misstände auf der schulischen wie auf der individuellen Ebene von Lehrpersonen werden rechtzeitig erkannt und durch geeignete, wirksame Massnahmen so schnell wie möglich beseitigt. Für das Erkennen und wirksame Beheben von Qualitätsdefiziten hat die Schulleitung geeignete Verfahren und Instrumente entwickelt. Die Verfahren, Instrumente und Massnahmen für das rechtzeitige Erkennen und Beseitigen von Q-Defiziten und Misständen sind schriftlich festgehalten, von der Schulbehörde bewilligt, allen Beteiligten bekannt, werden konsequent angewendet, dokumentiert und sind wirksam. Es gibt Massnahmen und Sicherungsmechanismen zum Schutz vor falschen Anschuldigungen oder Repressalien. Die SL holt bei Bedarf professionelle Unterstützung.

6 Leistungsmessungen

Die Schule führt nach Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen Leistungsmessungen durch, um mit Hilfe von Vergleichswerten den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und der Schule adäquat einschätzen zu können - auch, um die Wirksamkeit des Unterrichts zu beurteilen und zu steigern. Daraus werden Massnahmen / Weiterentwicklungen abgeleitet.

Exzellente Qualität: Die obligatorischen Orientierungsarbeiten werden vorschriftsgemäss durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Orientierungsarbeiten

haben Auswirkungen auf den Unterricht. Alle Klassenlehrpersonen der 4. Klassen führen Klassencockpit durch, werten die Ergebnisse aus und besprechen sie mit der Schülerschaft. Die Resultate des Klassencockpit 4 werden analysiert und reflektiert und haben Auswirkungen auf den Unterricht oder die Entwicklung der gesamten Stufe. Alle Klassenlehrpersonen der 2. und 3. Kl. der Sek I führen Stellwerk 8 bzw. 9 durch und werten die Ergebnisse aus. Die Resultate des Stellwerks 8 bzw. 9 werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und haben Auswirkungen auf den Unterricht oder die Entwicklung der gesamten Stufe. Die Resultate aller Leistungsmessungen werden von der Schule dokumentiert. Die SL benutzt die Ergebnisse der Outputmessungen als Qualitätsindikatoren und leitet Massnahmen für die ganze Schule ab.

7 Dokumentation der Qualitätsprozesse

Die Schulleitung führt eine systematische Dokumentation, in der die wichtigen Q-Prozesse beschrieben sind. Diese geben Auskunft über vorhandene Konzepte, Instrumente und realisierte Q-Prozesse. Die Dokumentation gibt genügend Einblick in wichtige Qualitätsdaten der Schule (Personalführung, Evaluationen, Massnahmenpläne, Leistungsmessungen, Schulentwicklung, usw.) und macht die wesentlichsten Entwicklungstrends deutlich.

Exzellente Qualität: Eine vollständige Dokumentation der vollzogenen Q-Massnahmen und der Ergebnisse ist vorhanden und gibt einen übersichtlichen und repräsentativen Einblick in die realisierte Q-Praxis über die vergangenen Jahre. Die Jahresberichte der SL geben detailliert Auskunft über die Aktivitäten der Schule und über alle laufenden und abgeschlossenen Schulentwicklungen und deren Überprüfungen. Die Umsetzung des aktuellen Massnahmenplans der letzten externen Evaluation ist dokumentiert.

8 Kantonale Vorgaben Lehrplan und Lehrmittel

Die Einhaltung der kantonalen Vorgaben in Bezug auf die Erfüllung der Grobziele (Minimalziele) des Lehrplans und die Verwendung der obligatorischen Lehrmittel wird überprüft, um sicherzustellen, dass der Unterricht auf bedeutsame Ziele des Lehrplans aufbaut und die wichtigen Lerninhalte vermittelt werden.

Exzellente Qualität: An der Schule sind die nachgeführten, aktuellen Lehrplanordner vorhanden. Die Lehrpersonen der Schule erfüllen die Grobziele (Minimalziele) des Lehrplans. Die Jahresplanung berücksichtigt die Minimalziele des Lehrplans. Es bestehen Absprachen und Stoffverteilungspläne zur Erfüllung des Lehrplans über Stufen und Klassenzüge. Die obligatorischen Lehrmittel sind vorhanden und werden im Unterricht als Hauptlehrmittel eingesetzt. Die Schulleitung kontrolliert die Lehrplanerfüllung und die Verwendung der obligatorischen Lehrmittel mit geeigneten Massnahmen. Sie hat einen umfassenden Überblick darüber und stellt die Einhaltung der Vorgaben bei den Lehrpersonen ihrer Schule sicher. Die Ergebnisse der Kontrollen sind dokumentiert. Bei Nichteinhaltung der Vorgaben werden die notwendigen Massnahmen zur Korrektur durchgezogen.

9 Zufriedenheitsabfrage Anspruchsgruppen

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Qualitätsmanagement und mit der umfassenden Arbeit der Schulführung wird erhoben und nur der Schulführung detailliert zurückgemeldet. Die Zufriedenheit mit der Gesamtleistung der Lehrpersonen der Schule wird erhoben.

Exzellente Qualität: Die Art und Weise wie die Schule in allen wichtigen Bereichen geführt wird, entspricht bei den Beteiligten der Vorstellung einer guten Schulführung mit

hoher Sach- und Sozialkompetenz. Die Befragten sind mit der Gesamtleistung der Lehrpersonen sehr zufrieden.

10 Spezielles, durch die Schule gewähltes Thema

Die Schule hat die Möglichkeit ein spezielles Thema abzufragen und dabei im Fragebogen bis zu fünf geschlossene (quantitative) Items und ein offenes (qualitatives) Item selber zu generieren. Sie bekommt dazu eine Auswertung durch die ASE.

ASE/23032011

Abteilung Schulevaluation ASE – Externe Evaluation

Zusammenfassung: Das Wichtigste auf einer Seite

Im Kanton Schwyz werden flächendeckend alle öffentlichen und privaten Volksschulen und die heilpädagogischen Zentren rund alle 4 Jahre durch die ASE extern evaluiert. Die externe Schulbeurteilung der Volksschulen des Kantons Schwyz ist Teil eines umfassenden, kantonalen Qualitätssystems, welches folgende interne und externe Elemente umfasst:

Überblick

- **Selbstbeurteilung durch Selbstbeobachtung und Mitschülerfeedbacks – Fremdbeurteilung durch die Lehrperson (Ebene Schülerschaft)**
- **Selbstbeurteilung durch Selbstbeobachtung und Feedbacks – Fremdbeurteilung durch die Schulleitung (Ebene Lehrperson)**
- **Interne und Externe Evaluation der Schulen (Ebene Schule)**
- **Kantonales Bildungsmonitoring sowie externe Systemevaluation (Ebene Bildungssystem Kanton Schwyz)**

Die ASE ist mit 370 Stellenprozenten von fünf Personen besetzt: Ruedi Immoos, Leiter, 100%; Urs Neher, Stv. 100%; Ursula Zimmermann, 70%; Robert Kündig, 50%, Roman Aregger, 50%. Alle Fachpersonen verfügen über eine pädagogische Ausbildung. Sie weisen mehrjährige Unterrichts- und/oder Inspektorenpraxis auf verschiedenen Schulstufen aus, waren teilweise in Leitungs- oder Vorgesetztenfunktionen in Schule, Politik oder Privatwirtschaft tätig und haben universitäre Weiterbildungen in Evaluation oder Q- und Projektmanagement abgeschlossen. Die Abteilung ASE wird zusätzlich mit ca. 20% Sekretariatsleistungen von Sonja Bürgler unterstützt. Gesamthaft stehen der ASE 390 Stellenprozente zur Verfügung.

Personen

Die kantonale Abteilung untersucht die Stärken und Schwächen der Schulen und bietet ihnen eine neutrale Aussensicht. Weiter gibt sie Impulse und Hinweise zur Optimierung der Schulqualität und dient der Rechenschaftslegung. Die ASE überwacht das kantonale Bildungssystem (Monitoring) und beurteilt das Bildungswesen des Kantons ganzheitlich. Aus den Ergebnissen ihrer Arbeit in der Gesamtschau liefert sie den Entscheidungsträgern in der Politik Steuerungswissen für Führungsentscheide.

Tätigkeit

Das Hauptaufgabengebiet der Abteilung ist die Durchführung der Externen Evaluation. Je nach Entwicklungsstand und Qualität der Schule gelangen im Kanton Schwyz ein Modul oder mehrere der folgenden Module der „MODULAREN QUALITÄTSEVALUATION FÜR SCHULEN, MQS“ zur Anwendung:

Hauptaufgaben

- **Schulprofil-Evaluation** (Überblicksevaluation, Gesamtüberprüfung einer Schule) evtl. das **Spezialverfahren** bei speziellen Schulen
- **Unterrichts-Evaluation** (Unterrichtsaspekte: Lehr- und Lernarrangement, Lebensraum Klasse, optimale Förderung, prüfen und beurteilen)
- **Fokusevaluation** (spezielle Themen zur Schulqualität)
- **Meta-Evaluation** (des Qualitätskonzepts und -managements der lokalen Schule)
- **Leistungsmessungen** (Outputmessungen: momentan Orientierungsarbeiten, Klassencockpit 4 und Stellwerk 9)

Module

Leistungsmessung

Für **kleine und private Schulen** wird auf der Grundlage der Schulprofil-Evaluation ein **Spezialverfahren** durchgeführt.

Spezialverfahren

Der Orientierungsrahmen Schulqualität ordnet und strukturiert qualitätsrelevante Bereiche, Dimensionen und Kriterien. Die Schulqualitätsnormen wurden nach Literaturrecherchen durch die ASE festgelegt und interkantonal schriftlich validiert. Festgelegte Standards, Kennzahlen und Qualitätsansprüche erlauben der ASE eine Beurteilung der Schulqualität in den Stufen: übertroffen – gut erreicht - erreicht – teilweise erreicht – nicht erreicht.

Normen und Standards

Die ASE arbeitet mit Methoden der empirischen Sozialforschung und wendet quantitative und qualitative Instrumente an (z.B. Dokumentenanalyse, Befragungen, Gruppengespräche, Beobachtungen, Lernergebnisüberprüfungen, Fotodokumentation). Für eine zuverlässige Arbeitsweise wird dabei das Verfahren der Triangulation angewendet.

Methoden und Instrumente

Die Ergebnisse der externen Schulevaluation werden den Schulen mündlich und schriftlich zurückgemeldet. Der kurze und prägnante Evaluationsbericht wird auch der lokalen Schulbehörde, der Abteilung Schulaufsicht und dem Vorsteher des Amts für Volksschulen/Sport zugestellt. Die Schule ist verpflichtet, mindestens zwei Entwicklungshinweise umzusetzen. Dazu reicht sie innerhalb von drei Monaten einen Massnahmenplan z. H. der Schulbehörde und der Abteilungen Schulevaluation ASE / Schulaufsicht ASA ein. Zwischen den Beteiligten findet danach ein Übergabegespräch statt. Die ASA genehmigt den Plan.

Berichte und Massnahmen

Übergabegespräch

Zur Überwachung der Schulen dient das kantonale Schulcontrolling. Die Abteilungen Schulevaluation und Schulaufsicht auf kantonaler Ebene sowie die Schulleitung und der Schulrat auf lokaler Ebene sorgen im Verbund für eine hohe Schulqualität.

Kant. Schulcontrolling

Genauere Informationen und Details finden sie auf unserer kantonalen Homepage. Die meisten Dateien können heruntergeladen werden. Es bestehen detaillierte Broschüren und Merkblätter über die externe Schulevaluation.

Publikationen, Merkblätter und Infos

<http://www.sz.ch>

Rahmenvorgaben für die Einrichtung eines Qualitätskonzepts an der lokalen Schule

1. Steuerung der Q-Prozesse durch die Schulleitung

- 1.1 Die Schulleitung sorgt und verantwortet den Aufbau und die Umsetzung des lokalen Schulqualitätskonzeptes.
- 1.2 Die Rollen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Rechte, Pflichten und Spielregeln von Schulrat, Schulleitung, Teamleitung, Lehrpersonen sowie eines eventuellen Qualitätsverantwortlichen oder einer Q-Gruppe müssen geklärt und festgelegt werden.
- 1.3 Die Schulleitung ist verantwortlich für die Planung und Steuerung sowie die Überwachung der Q-Sicherung und Q-Entwicklung. Massgebend ist das kantonale Schulqualitätssystem und der kantonale Orientierungsrahmen Schulqualität. Dem Kerngeschäft Unterricht ist erste Priorität einzuräumen.
- 1.4 Die Schule führt eine knappe Dokumentation über die durchgeführten Beurteilungs- und Evaluationsverfahren, die wichtigsten Beurteilungs- und Evaluationsergebnisse und die geplanten und umgesetzten Optimierungsmassnahmen. Formen und Rhythmus der lokalen Berichterstattung werden definiert.
- 1.5 Das Schulqualitätskonzept beschreibt die im Schulbetrieb verankerten Formen des Qualitätsmanagements und beinhaltet die Beurteilungs- und interne Evaluationsplanung. Weiter sind die Bezüge zu wichtigen Bereichen wie Personalbeurteilung und -entwicklung, schulinterne Weiterbildung sowie zu Aufsichts- und Controllingfunktionen geklärt.

2. Praxis der Selbstbeurteilung

- 2.1 Die Gestaltung und Entwicklung des Unterrichts, das Lernen der Kinder und Jugendlichen steht im Zentrum von Selbstbeurteilung und der individuellen Qualitätsentwicklung einer Lehrperson.
- 2.2 Um eine professionelle Selbstbeurteilung vorzunehmen, holt sich die Lehrperson bei verschiedenen Partnern Feedbacks ein. Dazu hat die Schule ihre Feedbackpraxis institutionell festgelegt: Rhythmus jährlich, Verfahren und Verbindlichkeitsgrad werden bestimmt.
- 2.3 Die kollegiale Hospitation mit Feedback wird ergänzt, indem die Sichtweisen weiterer Personen einbezogen werden (Entwicklung in Richtung eines 360°-Feedbacks): Schüler, Eltern. Die Schule verfügt über ein Repertoire erprobter Feedbackverfahren.

3. Praxis der Fremdbeurteilung durch die Schulleitung

- 3.1 Im Rahmen der Personalführung wird die Arbeit aller Lehrpersonen durch die Schulleitung jährlich förderorientiert beurteilt.
- 3.2 Dazu führt die Schul- oder Teamleitung die dazu notwendigen Unterrichtsbesuche bei den unterstellten Lehrpersonen durch.
- 3.3 Die Beurteilungskriterien stammen aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität (Unterricht – Lehren und Lernen) und werden rechtzeitig transparent gemacht.
- 3.4 Die Beurteilung wird anlässlich des jährlichen Mitarbeitergesprächs offengelegt und diskutiert. Abgeleitete Entwicklungsziele dienen der Personalentwicklung. Optimierungsmaßnahmen werden festgehalten und überprüft.

4. Praxis der Internen Evaluation und Qualitätsentwicklung der Schule

- 4.1 Im Leitbild sowie in Schul- und Jahresprogrammen formulierte Ziele werden regelmässig entsprechend ihrer Geltungsdauer überprüft. Die Schule erstellt zu wesentlichen Qualitätsbereichen eine Stärke-Schwäche-Analyse. Das Ziel ist es, Erreichtes zu sichern, allfälligen Optimierungsbedarf festzustellen und Konsequenzen zu planen.
- 4.2 Dazu führt die Schule alle zwei bis drei Jahre eine Interne Evaluation durch. Diese betrifft ein für die ganze Schule wichtiges Thema, das im Rahmen eines Entwicklungsprojekts bearbeitet werden soll. Die Umsetzung der wesentlichsten Ergebnisse der Evaluation ist auszuweisen.
- 4.3 Die Broschüre „Interne Evaluation“ des Kantons Schwyz ist richtungsweisend.

5. Externe Schulevaluation

- 5.1 Die Schule plant in ihrem Konzept nach Rücksprache mit der Abteilung Schulevaluation alle vier Jahre eine Externe Schulevaluation ein.
- 5.2 Die Externe Schulevaluation wird nach den kantonalen Richtlinien durch die Abteilung Schulevaluation ASE durchgeführt. Grundlage für die Auswahl der Evaluationsgegenstände ist der Orientierungsrahmen Schulqualität.
- 5.3 Die Broschüren, die Merkblätter und die Dateien auf der Homepage [www: SZ.ch](http://www.SZ.ch) der Abteilung Schulevaluation ASE sind richtungsweisend. Es können auch optimierte Formen der Externen Schulevaluation mit mehreren Varianten der Überprüfung durchgeführt werden.
- 5.4 Datenhoheit: Der Evaluationsbericht geht an die Schule. Schulrat, Abteilung Schulaufsicht und der Vorsteher des Amts für Volksschulen/Sport erhalten einen Evaluationsbericht.
- 5.5 Die Abteilung Schulevaluation vergleicht die Evaluationsresultate der kantonalen Volksschulen und erstellt über alle Schulevaluationen einer Periode einen zusammenfassenden Bericht z.H. des Erziehungsrates zur Steuerung des kantonalen Schulwesens.